

Diabolos fliegen und Teller wirbeln

„Zirkus Oppinelli“ trainiert am Strandbad / Aufführung auf Marktplatz

Von
Thomas Zöller

OPPENHEIM – Aller Anfang ist schwer. Katja jongliert mit zwei Bällen – sie versucht es zumindest, denn noch sind ihre Bemühungen nur von geringem Erfolg gekrönt. Geduldig erklärt Muriel Anastaze der Nachwuchsartistin, wie sie ihre Hände bewegen muß, wohin sie wann ihre zwei bunten Lederbälle in die Luft wirbeln muß, damit beide wieder in der jeweils anderen Hand landen. „Macht nichts, wir haben viel Zeit“, tröstet Muriel mit ihrem unüberhörbaren französischen Akzent Katja nach einem erneuten erfolglosen Versuch. „Voilà“, es hat geklappt, zumindest ein bißchen.

Der „Zirkus Oppinelli“ gastiert am Strandbad. Im Rahmen des Ferienprogramms des Jugendhauses erlernen 21 Kinder zwischen sieben und 12 Jahren die hohe Kunst der Artistik. Das Jugendhaus-Team hat dafür Profis engagiert: Muriel und Nikolaus von der „Macadam Clowns Company“. Die beiden Gewinner des Kleinkunstpreises der südlichen Weinstraße 1994 reisen im Sommer mit ihren Zirkuswagen durch die Lande, machen nun in Oppenheim Station.

Derweil Katja sich an den Bällen versucht, übt Rebecca an den Keulen; probiert, sie gezielt durch die Luft zu wirbeln. Doch auch das klappt nicht, sie muß sich plötzlich vor ihren fallenden Jonglageinstrumenten in Sicherheit bringen.

Am Montag sind die drei Zirkuswagen am Strandbad eingetroffen. Noch am gleichen Tag ging es los mit Kennenlernspielen, ein Transparent wurde gemalt – schließlich muß jeder Zirkus auch ein richtiges Plakat haben, das Eltern, Freunde und Strandbadbesucher neugierig macht. Zudem wurden die unterschiedlichen Instrumente, Spiele und Utensilien des „Zirkusmachens“ vorgestellt.

Gestern ging es dann richtig los: Die Kinder konnten Diabolos, Keulen und Bälle herumwirbeln, den „Devil-stick“, einen hölzernen Stab, „manipulieren“ (wie der Zirkus-Profi sagt), Teller auf dünnen Stöcken drehen und auch erste Clownszenen einstudieren. Muriel und Nikolaus erklären geduldig, zeigen Tricks und geben Tips, helfen, wo etwas nicht klappen will und ermutigen, nicht gleich beim ersten Fehlversuch die Flinte beziehungsweise den Diabolo ins Korn zu werfen.

Heute und morgen werden die Artisten sich ein Programm ausdenken. Nummern und Aktionen werden darin enthalten sein, von der Akrobatik bis zur Clownerie, bunte und viele phantasievolle Kostüme selbst nähen und schneiden. Morgen um 18 Uhr ist es dann soweit: Auf dem Marktplatz der Weinstadt zeigen die Zirkuskinder, was sie in den drei Tagen gelernt haben. Jeder, der zusehen möchte ist eingeladen. Wenn die Zeit reicht, werden die Artisten kurz zuvor als bunter Lindwurm und mit viel Tamtam durch die Mainzer Straße zum Marktplatz ziehen, damit jeder, der sie hört und sieht, mit zum Platz vor dem Rathaus kommt.



Beim „Zirkus Oppinelli“ wirbeln Diabolos, Bälle und „Devil-sticks“. Vier Tage proben die Ferienkinder, am Donnerstag folgt dann der große Auftritt auf dem Marktplatz.

Bild: Volker Oehl

Tiger springen durch Feuer

Zirkus „Oppinelli“ mit Vorstellung auf Marktplatz / Feuer gespuckt

zö. OPPENHEIM – Vorhang auf, Manege frei, hereinspaziert – der Zirkus „Oppinelli“ gastiert auf dem Marktplatz. 21 Kinder erlernten beim Zirkusprojekt des Jugendhauses die hohe Kunst der Artistik. Zirkusdirektor Nikolaus eröffnete die mit Spannung erwartete Vorstellung.

Fast 100 Neugierige, Geschwister und Eltern begutachteten die Künste der Nachwuchsartisten. Den Anfang machten die Tellerdreher aus China. Erst auf dem Stock, dann sogar auf den Fingerspitzen wirbelten die bunten Plastiksteller, wurden in die Luft geworfen und wieder gefangen. Auch mit den Diabolos wurde

jongliert, die Devil-sticks „manipuliert“ und Bälle und Keulen in die Luft geschleudert und wieder gefangen. Dann der Auftritt des stärksten Mannes der Welt, dessen Putzfrau sich als noch stärker herausstellte.

Einer der Höhepunkte war wie in jedem Zirkus die Tierdressur. Gefährlich fauchende Löwen und Tiger sprangen durch brennende Reifen, machten Männchen – der Dompteur hatte die kunstvoll geschminkten „Raubtiere“ alle im Griff.

Körperbeherrschung bewiesen die Turnakrobaten bei ihrem Kampf gegen die Schwerkraft. Die Hauptattraktion der Vorstellung: Die Feuerspucker. Mit einem Gemisch aus

Bärlappsporen und Mehl wurden lodernde Flammen in den Nachmittagsstern gepustet, die Menge raunte, die Spannung war greifbar. Der Lohn aller Proben, Mühe und natürlich auch des Lampenfiebers war begeisterter Applaus der Zuschauer.

Vier Tage lang übten die Ferienkinder am Strandbad unter Regie der Profis der „Macadam Clowns Company“. Dabei machte den Artisten die Witterung arg zu schaffen. Zwar war wunderbares sonniges und warmes, aber leider auch sehr windiges Wetter. So konnte manch eine Nummer erst am Morgen vor der Vorstellung windgeschützt im Jugendhaus richtig geprobt werden.